

Weitere Stadtmarketing-Projekte:

Sonnensystem-Lehrpfad im Park der Westfälischen Klinik



Wir laden Sie ein, mit uns einen Blick auf unser Sonnensystem zu werfen. Die unvorstellbaren Dimensionen der Entfernungen, Geschwindigkeiten, Größen, Zeiteinheiten, Mengen und Temperaturen werden zusammen mit wissenswerten

Fakten zum Universum, unserem Sonnensystem und den Planeten maßstäblich dargestellt. Der Rundgang ist 1,8 km lang. Der Park der Klinik ist für jedermann frei zu betreten. Eine Cafeteria lädt im Sozialgebäude zur Rast ein. Hier kann auch nach Verabredung der 10-Min.-Videofilm „Unbegreifliche Dimensionen“ angesehen werden.

Ab 2005 zeigt ein in den Lehrpfad integrierter Themenpark „Archaische Astronomie“ Wissenswertes zu den erstaunlichen Astronomie-Kenntnissen der Menschheit von bereits 15.000 bis ca. 1000 v. Chr.

Eisenbahnwagon- Museum an der alten Bahntrasse



Hier am alten Bahnhof Sichtgrovor hielt letztmalig 1970 die Westfälische Landeseisenbahn (WLE) auf der Strecke Brilon - Soest.

Zusammen mit dem Heimatverein Mülheim wurde zwecks Herstellung eines

Archivs/Museums mit Ausstellstücken aus der Eisenbahnzeit durch Stadtmarketing e.V. ein Eisenbahnwagon angekauft und inzwischen an der alten Bahntrasse aufgestellt. Das Projekt wird seit Frühjahr 2004 vom Heimatverein Mülheim weiter bearbeitet. Der Wagon wurde als Ausstellraum für historisches Eisenbahnzubehör restauriert. Ein gemütlicher Biergarten lädt zur Rast ein.

Fortsetzung des Spazierganges von der Rückseite



Weg: der Weg führt die Wilkestr. abwärts. Nach 90m rechts in die Wilkestr. 56 u. 58, dann nach 60 m links in die Böttcherstr.

Bild: Auf Anordnung der Hessischen Landesregierung mussten nach dem Stadtbrand von 1805 die Ackerbürgerhäuser in giebelständiger Bauweise mit Krüppelwalmdächern und Querdeelen zum Hof gebaut werden. Die Lage der Deelentür berücksichtigte die Einfuhrrichtung der Erntewagen.



Weg: bei der Linksbiegung der Böttcherstr. geradeaus den Fuß- und Radfahrweg abwärts. Dieser geht in die Wilkestr. 32 a über und mündet schließlich in die Wilkestr., die wieder talwärts führt.

Bild: Auf dem Weg zurück in das Ortszentrum eröffnet sich ein schöner Blick in das Möhnetal. Am Ende des Fußweges sind noch einmal Reste der alten Stadtmauer zu sehen.



Weg: nach Überqueren der Wilkestr. ist der Wilkeplatz erreicht. Der Spaziergang endet hier.

Bild: Auf der hinteren Seite des Platzes steht eine Bronzeplastik, die zur 1050-Jahr-Feier der Stadt geschaffen wurde. Im Geäst stilisierter Eichen wird an die Stadtgründung 1296, die Soester Fehde 1448 und den Stadtbrand von 1805 erinnert. In Plastiken

wird der Verkehrsknotenpunkt Belecke, die heimische Landwirtschaft, das örtliche Handwerk sowie die Industrie symbolisiert. Am Wilkeplatz laden mehrere Restaurationsbetriebe zur Rast ein.

Weitere touristische Informationen und Hinweise zu Hotels, Pensionen und gemütlichen Kneipen finden Sie auf unserer Internetseite: www.marketing-warstein.de

Erstellt vom Stadtmarketing Warstein e.V.

Bilder und Texte: B. Enste, G. Flaig

Verantwortlich: Stadtmarketing Warstein e.V.,

Geschäftsführung: G. Flaig, Haspeler Ring 39, 59581 Warstein

Stadtmarketing Warstein präsentiert:

Spaziergang Belecke Zentrum mit Bildern und Erläuterungen der Sehenswürdigkeiten

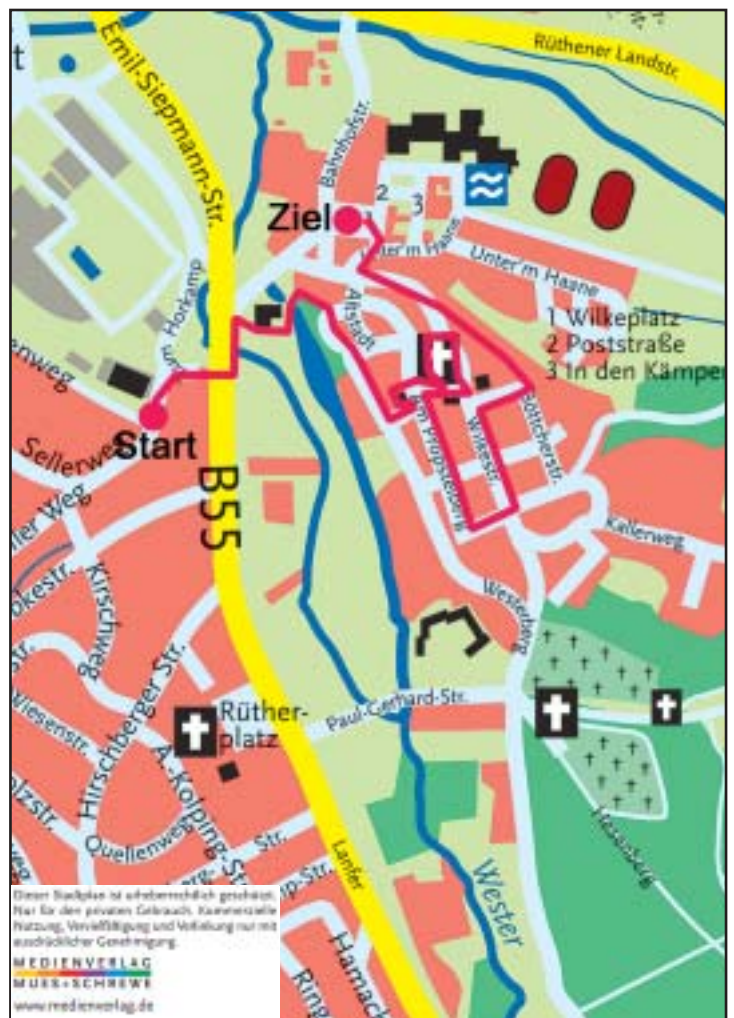


Schützenhalle - Stüttings Mühle - Judenfriedhof - Altstadt - Propstei - Kirche - Wilkeplatz

Wir präsentieren Ihnen einen Spaziergang durch Belecke, besuchen die Altstadt auf dem Berg und kommen zum Stadtzentrum auf dem Wilkeplatz.

Gesamtlänge 2,7 km (incl. Rückweg)

Höhendifferenz: +/-52 m





Weg: Ausgangspunkt des Spazierganges ist die Straßenmündung Hohler Weg/ Grabenweg seitlich der Schützenhalle.

Bild: Die neuen Info-Tafeln geben u.a. einen instruktiven Überblick über die Geschichte Beleckes und über das Wege- und Straßennetz im Ort.



Weg: Hohler Weg überqueren, Emil-Siepmann-Str. nach rechts bis zur B 55, an der Ampel B 55 überqueren, dann links

Bild: Vom Tal her eröffnet sich ein schöner Blick zur Altstadt hin.



Weg: nach wenigen Metern den Schotterweg abwärts, rechts an der Bücherei vorbei

Bild: Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten ist Stüttings Mühle seit 1987 wieder betriebsfähig. Das Horizontalgatter des Sägewerkes wird von Wasserkraft angetrieben. Dabei schneidet das Sägeblatt nach beiden Seiten und macht ca. 95 Doppelhübe je Minute. Die Brettdicke wird durch Höhenverstellung reguliert.



Weg: Treppenstufen aufwärts

Bild: Im Mühlengraben wird ein Teil des 200 m oberhalb abgeleiteten Wassers der Wester gestaut und über ein Leitblech auf die Schaufeln des Wasserrades geleitet. Bis 1958 wurde auch eine Turbine zur Erzeugung elektrischen Stroms für die Kornmühle betrieben.



Weg: vom Mühlengelände einsehen

Bild: Das imposante Wasserrad hat einen Durchmesser von 4,50 Meter, ist 1,50 Meter breit und verfügt über 36 Schaufeln. Bei einer maximalen Drehzahl von 20 Umdrehungen pro Minute wird eine Leistung von 15 PS erzeugt. Nach telefonischer Absprache (75667 oder 75747) werden Führungen von Mitgliedern des Arbeitskreises „Mühlrad“ durchgeführt.



Weg: rechts am Mühlrad und am Fachwerkhause vorbei bis zu B 55; nach wenigen Metern auf den rechts hochgehenden Fußweg

Bild: Am Fußweg liegen zwei weitere Sehenswürdigkeiten. Eine Bank gibt ggf. Gelegenheit zu einer Verschnaufpause.



Weg: links auf halber Höhe

Bild: der Judenfriedhof. Der jüdischen Friedhof befindet sich im Eigentum des Landesverbandes der Jüdischen Kultusgemeinde von Westfalen in Dortmund. Die Pflege wird durch die Stadt Warstein durchgeführt.



Weg: oberhalb des Judenfriedhofes

Bild: Reste der Stadtmauer gehen auf die Zeit der Stadtgründung 1296 zurück. Nach dem großen Stadtbrand 1805 wurden auch Steine der Stadtmauer zum Wiederaufbau der Häuser verwendet.



Weg: am Wegekreuz vorbei bis zur Propstei

Bild: An einzelnen Stellen eröffnen sich schöne Panoramablicke auf Lanfer, den Sellerberg und das Industriegebiet.



Weg: durch das Tor in den Propsteigarten

Bild: Die ehemals dem Kloster Grafenschaft unterstehende Propstei brannte 1808 ab. Das heutige Pfarrhaus wurde 1929 errichtet. Die Verbindung zur Abtei wird mit den Buchstaben M und G (Monasterium Grafenschaft) im Wappen über der Eingangstür verdeutlicht.



Weg: am Querhaus des Propsteigebäudes vorbei

Bild: Die ehemalige Propsteideele mit der Abtskapelle ist seit 1992 Stadtmuseum und Schatzkammer für sakrale Kunst und Stadtgeschichte.



Weg: durch den Propsteigarten zur Propsteikirche St. Pankratius

Bild: Der wuchtige Turm der Propsteikirche ist mehrfach verändert worden. Die bis zu drei Meter dicken Wände des unteren Teils sollen aus dem 11. Jahrh. stammen. Der barocke Turmhelm wurde 1682, das heutige Kirchenschiff 1749/50 erbaut. Der ausliegende Kirchenführer informiert u.a. über die sehenswerten Kostbarkeiten im Kircheninnern wie den Hochaltar und die beiden Seitenaltäre, die „Odacker-Madonna“, die Intarsienarbeit der Kommunionbank und das gotische Kreuz aus der Kreuzkapelle.



Weg: Gang um die Kirche

Bild: Noch bis Anfang des 20. Jahrh. wurden auf dem alten Friedhof Belecker Bürger/innen beige-setzt. Bis heute finden die Belecker Pfarrer ihre letzte Ruhestätte an der Außenwand des Kirchturmes. Inschriften an der Südwand der Sakristei erinnern an die Begräbnisstätten des Edmundus Rustige, des letzten Abtes von Grafenschaft, und des Propstes Beda Behr. Beachtenswert ist neben dem frühgotischen Turmeingang auch das südliche Hauptportal.



Weg: nach links entlang der Kirchenmauer bis zur Wilkestr.

Bild: Das Rathaus wurde nach dem großen Stadtbrand von 1805, in dem 58 Häuser niederbrannten und auch das Inventar des alten Rathauses einschließlich wertvoller Urkunden vernichtet wurde, nach den Vorgaben der hessischen Landesregierung neu errichtet. Zwischenzeitlich diente das Haus als „Petz“ und Asyl für Tippelbrüder. Neben der Feuerspritze stand hier auch der Totenwagen. Heute befinden sich hier eine Heimattube und ein Übungsraum.



Weg: auf der gegenüberliegenden Straßenseite

Bild: Das aus dem frühen 19. Jahrh. stammende Haus Seißenschmidt ist die Vikarie der Gemeinde. Der sich nach hinten erstreckende Neubau dient als Jugendheim.



Weg: der Weg führt entlang der Mauer zurück. Geradeaus liegt die Alte Volksschule.

Bild: In dem 1850 mit vier Klassenräumen errichteten Schulgebäude wurde bis zum Jahr 1954 unterrichtet.



Weg: die erreichte Straße Am Propsteiberg führt durch eine Senke.

Bild: Auffallend ist das rechtwinklig angelegte Straßenbild. Die breiten Straßen ermöglichten ein Nebeneinander von Erntewagen. Die Häuser wurden entlang der Grundstücksgrenzen errichtet.



Weg: zwischen den Häusern Am Propsteiberg ergeben sich immer wieder schöne Blicke in das Tal.

Bild: Die 1961 eingeweihte Heilig-Kreuz-Kirche wurde der kirchliche Mittelpunkt des neuen Siedlungsgebietes im Süden der Stadt. Beachtenswert sind im Innern Altarkreuz, Tabernakel, Chormosaik, Kreuzweg und Fenster.



Weg: neben den Häusern Nr. 11 und 25

Bild: Zwei Feuergassen zur Wester und zwei Löschteiche in der Altstadt dienen dem Brandschutz.



Weg: am Ende der Straße Am Propsteiberg in die Nebenstraße der Wilkestr. einbiegen

Bild: Einen Schuss Selbstironie und Humor beweist die am Straßenkreuz aufgestellte Kuhplastik mit der fröhlichen Melkerin

Fortsetzung umseitig